



HÖRSPIELE, FEATURES und LESUNGEN

Mai 2023

Hörspiel (montags ab 22 Uhr und Sondertermin)

Montag, 01.05., 22:00 Uhr

1. Mai - Tag der Arbeit

Ab nach unten

von Ray French | MDR 2010 | 54'25

Regie: Thomas Wolfertz | Bearbeitung: Claudia Kattanak | **Mit:** Bernhard Schütz (Aidan), Thomas Neumann (Mr. Roberts), Kai Maertens (Gwyn), Steffen Scheumann (Wilf), Meike Droste (Shauna), Matthias Matschke (Dylan), Andreas Keller (Pancho), Cornelia Lippert (Safina), Alexander Hauff (Nick), Karl-Fred Müller (Anrufer), Cathlen Gawlich (Tina Hughes), Udo Schenk (Sprecher Sunny Jim), Peter Wilczynski (Geoff), Siegfried Voß (Tony), Stefan Ebeling (Journalist), Volker Insel (Rob Flemming), Hans Teuscher (Stephen Prothero), Holger Stockhaus (Alan Williams), Uta Laudahn (Wahlhelfer), Stephan Grossmann (Watkins), Matthias Brenner (Russel)



Regisseur Thomas Wolfertz (1967-2022)
(© MDR/S.Flad)

Aidan arbeitet seit Jahren bei Sunny Jim Electronics. Jetzt will das Unternehmen seine Produktion nach Asien verlagern und das Werk in Wales schließen. Aidan beschließt, das nicht einfach hinzunehmen. Eine Idee hat er schon: Er wird einen Sarg kaufen, sich in seinem Garten begraben lassen und nicht wieder herauskommen, bis er die Zusage von Sunny Jim hat, dass das hiesige Werk bestehen bleibt.

Als mit den Kumpels im Pub alles x-mal durchgesprochen ist (sie schaffen sich sogar jeder ein Mobiltelefon an - für den Notfall), kommt schließlich der große Tag. Aidan wird in seinem Sarg eingegraben. Natürlich lassen die Medien nicht lange auf sich warten. Und Aidan wird zwei Meter tief in seinem Garten zum Anziehungspunkt für alle möglichen Menschen mit den unterschiedlichsten Sorgen und Problemen. Sogar in den Wahlkampf zieht er - von seinem Sarg aus. Ob allerdings auch diesmal David gegen Goliath gewinnen kann? Einen Sieg jedenfalls trägt Aidan davon, wenn er auch anders aussieht, als er erwartet hat.

Ray French wurde in Newport, Wales, geboren. Er war in der Behindertenarbeit tätig, hat Religionswissenschaften studiert und als Bühnenarbeiter, Cartoonist, Archivar und Bibliothekar gearbeitet. Heute lebt er mit seiner Partnerin und seiner Tochter in Leeds, wo er Kreatives Schreiben unterrichtet.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der [ARD Audiothek](#)

Sonntag, 07.05., 18:00 Uhr

"Kein Mucks!" - Krimiperlen aus den Radioarchiven der ARD - der Podcast mit Bastian Pastewka

Der Mitternachtslift

von Hans Siebe | Rundfunk der DDR 1969 | 59'59

Regie: Fritz Göhler | **Mit:** Horst Schön (Hauptmann Lebrecht), Günter Sonnenberg (Oberleutnant Kühn), Johannes Maus (Kriminalmeister Schmidt(chen)), Eckhard Bilz (Kraftfahrer Penski), Erich Brauer (Lagerverwalter Buschmann), Eugen Schaub (Werkdirektor Hübner), Werner Lierck (Elektriker Koller), Else Wolz (Nachbarin Krüger), Georgia Kullmann (Emmy, Wirtin HOG "Braukeller"), Karl Brenk (Heizer Krüger), Walter Lendrich (Blaschke, Wirt "Fenntaler Hütte"), Peter Höhne (Oberwachtmeister Grigolet)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der [ARD Audiothek](#)

Im Ost-Berliner Konfektionsbetrieb "Modern" kommt es zu einem tödlichen Unfall. Der Heizer Spiralla, ein vielseitig interessierter, aber auch eigenbrötlerischer Mann, kommt im Warenlift ums Leben; einem Fahrstuhl, mit dem die Stoffe aus dem Warenlager in die Schneiderei gebracht werden. Die Annahme, dass Spiralla damit Stoffe beiseiteschaffen wollte, ist mehr als naheliegend. Und so vermutet auch Hauptmann Leberecht von der MUK, der Mord- und Unfallkommission, der sein Team zackig führt, er stehe vor einem typischen Fall von Diebstahl an sozialistischem Eigentum. Doch Spirallas Lebenswandel entpuppt sich mit jeder weiteren Tatsache, die bekannt wird, als kuriose Konstellation kaum zusammenpassender Behauptungen. Schnöder Diebstahl passt da nicht ins Bild. Oder gerade doch?

Hans Siebe, (*1919 Berlin, † 2001), besuchte eine landwirtschaftliche Internatsschule und arbeitete vor dem Zweiten Weltkrieg als Kontrolleur des Rinderzuchtverbandes. Im Krieg wurde er als Fallschirmjäger in Polen, Norwegen und der Sowjetunion eingesetzt. Nach 1945 war er unter anderem Inhaber einer Leihbücherei, Pächter eines landwirtschaftlichen Betriebes, Berufskraftfahrer und bis 1968 Fernfahrer bei VEB Autotrans Berlin. Von 1970 bis zu seinem Tod arbeitete er freiberuflicher Schriftsteller. Noch als Fernfahrer begann Siebe Kriminalhörspiele zu schreiben. Bis 1990 entstanden etwa 50 Titel. Daneben ab 1966, oft auf Basis der Hörspiele, zahlreiche Kriminal- und Abenteuerromane, veröffentlicht in den Heftreihen **BLAULICHT** und **DAS NEUE ABENTEUER**. Später auch Szenarien für die Fernseh-Serie "Polizeiruf 110" und Fernsehschwänke.

Montag, 08.05., 22:00 Uhr

Das Glashaus

von Magda Woitzuck | ORF 2012 | 53'00

Regie: Peter Kaizar | Komposition: Peter Kaizar | **Mit:** Birgit Doll (Erzählerin), Gerti Drassl (Meinhard Josef / Josef Meinhard Grün), Anne Bennent (Erna Grün), Stephan Paryla (Hubert Grün), Florentin Groll (Arzt), Martin Haidinger (Wissenschaftsredakteur), Harald Granz (Golflehrer), Brita Kettner (Tierpflegerin)



Gerti Drassl in einer Doppelrolle als Brüderpaar Grün (© MDR/O.Parusel)

Meinhard Josef heißt der eine, Josef Meinhard der andere. Geboren wurden sie an einem 2. Juli zur Mittagszeit, der eine exakt vier Minuten und 20 Sekunden nach dem anderen. Meinhard Josef und Josef Meinhard sind Zwillinge. Aber was für welche! Nach drei Wochen in der Volksschule können sie lesen, sie maturieren mit 15, mit 16 fangen sie an, Biologie und Biochemie zu studieren. Von ihren geschiedenen Eltern wünschen sie sich, um ihren wissenschaftlichen Neigungen besser nachgehen zu können, ein Glashaus. Ein großes Glashaus. Zehn Meter breit und 15 Meter lang. Sie züchten exotische Pflanzen, bald schon tummeln sich seltsame Tiere in ihrem Labor. Immer seltener zeigen sich die Brüder in der mütterlichen Wohnung, immer häufiger und immer länger verweilen sie in ihrer selbst geschaffenen, künstlichen Wildnis. Manchmal kommen sie in die Wohnung, um Kratz- oder Bisswunden verarztet zu lassen. Eines Tages macht die Mutter der beiden eine Entdeckung. Der Kosmos ihrer Söhne hat sich gedehnt und zu einem Dschungel ausgeweitet. Die Mutter lernt schießen, kauft sich ein Gewehr und bricht auf, um ihre Söhne aus den Fängen der Wildnis zu befreien.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Magda Woitzuck (*1983 in Wien) wuchs in Niederösterreich auf einem Bio-Bauernhof auf. Sie studierte in Wien Literaturwissenschaft und schreibt Hörspiele, Romane, Reportagen und Theaterstücke. „Deutscher Hörspielpreis der ARD“ für „Die Schuhe der Braut“ (ORF 2017), „Prix Marulic“ für „Xerxes und die Stimmen aus der Finsternis“ (hr/ORF 2021)

Montag, 15.05., 22:00 Uhr

URSENDUNG

ARD Radio Tatort

Return to Sender

von Dominik Bernet | SRF 2023 | 53'00

Regie: Mark Ginzler | Komposition: Jean Szymczak, Martin Engler | **Mit:** Karin Pfammatter (Laura Martini), Thomas Sarbacher (Luzi Kalberer), Andri Schenardi (Albedo), Julian Schneider (Emil), Marie Löcker (Regine), Sabrina Amali (Kiki)

Near-Future-Krimi im Alpenstaat. Alles wird immer noch besser! Seit der Investigativ-Journalist Albedo in ihrem Elefantentall im Bergdörfchen Freinau zu Tode kam, steht für die Ex-Kommissarin Laura Martini fest: Es gibt auch im Jahr 2056 noch Morde in der Schweiz! Dies will sie beweisen, während das SHI (Swiss Health Institute) unter Leitung ihres Ex-Chefs Luzi Kalberer die eidgenössische Null-Mord-Statistik als Basis einer standortfördernden Sicherheits- und Gesundheitspolitik kompromisslos verteidigt.

Umso pikanter, dass Lauras selbsternannter Hilfssheriff Emil in Albedos gesammelten Recherchen (den "Albedo-Files") Indizien für den Mord am Migrationsarbeiter Stöffli Burgener findet. Getarnt als Mitarbeiterin des SHI-Careteams taucht die Outloggerin Laura in die brütende Hitze des beklemmend gesicherten Logger-Landlebens ab. Dabei stößt sie in den unappetitlichen Sumpf eines boomenden Migrationsregimes vor, das selbst den gewaltigen Klimaflüchtlingsstrom effizient, sauber und gewinnbringend zu lenken weiß. Denn wer nicht nordwärts weiterzieht, findet als Dienerschaft in Schweizer Haushalten oder Bordellen Anstellung.

War der Ermordete aktiver Teil dieser zynischen Praxis oder wollte er gegen sie vorgehen? Stöfflis Liaison mit einer ägyptischen Prostituierten lässt beide Deutungen zu, seine verhärmte Witwe und sein abgebrühter Chef verschärfen diese Ambivalenz weiter. Und selbst der Song "Return to Sender" klingt aus der Kehle des passionierten Elvis-Imitators Stöffli plötzlich seltsam mehrdeutig...

Dominik Bernet, in Basel geboren (bei rund 325 ppm CO²), sozialisiert und lizenziert (in Philosophie und Germanistik, rund 358 ppm). Lehr- und Wanderjahre in diversen Branchen, Gegenden und Stilen, seit rund 380 ppm ganz Autor (für Spielfilme, TV-Serien, Romane und den Schweizer Radio Tatort). Setzt seit 414 ppm vornehmlich auf die läuternde Kraft der Ökomödie und der südlichsten Bucht des Bodensees.



Autor Dominik Bernet

(© SRF/ G.Vaill)

Montag, 22.05., 22:00 Uhr

Abstrakta

von Lothar Stemwedel | MDR 2017 | 53'50

Regie: Thomas Fritz | **Mit:** Ingo Naujoks (Er), Danne Suckel (Zugbegleiterin/ Fahrgast)



Ingo Naujoks

(© IMAGO/Marja)

Ist es nicht seltsam, fragt sich der offenbar zu erweiterten Selbstgesprächen neigende Mann, indem er sich der Reisenden vis-à-vis zuwendet, dass landauf, landab die Rede davon ist, „Demokratie“ müsse dieses, „Kunst“ dürfe jenes? Dass bloße Abstrakta zu Akteuren ernannt werden, einfach indem man ihnen ein paar frei verfügbare Modalverben unterschiebt? Und ihnen anschließend, als sei es jetzt ja wohl ihre Sache, sie zu erfüllen, all die lästigen Erwartungen an Fortschritt und Gemeinwohl überantwortet? Ja, ist es nicht vielleicht sogar verräterisch? Weil so Rhetorik unablässig Lösungen vorgaukelt, für die sich dann leider regelmäßig keiner mehr findet, der sie tatsächlich zu verwirklichen gedenkt? Sollte man, um die mediale Scheinbefriedigung zu unterbinden, die ganze Clique untätig rühriger

Lothar Stemwedel, 1953 geboren, studierte Lateinamerikanistik und Theaterwissenschaft an der FU Berlin. Er lebt und arbeitet als freier Autor in Köln. Neben Miniatur-Serien, „Wurfsendungen“ und „Ohrenbär“-Radiogeschichten für Kinder schreibt er vorrangig Hörspiele.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Abstrakta nicht lieber auf einen fernen Planeten verfrachten - er könnte ja beispielsweise „Abstrakta“ heißen? Als spöttischer Beifahrer des Zeitgeists läßt der sonderbare Herr zu einer kritischen Inspektionsrundreise durch die Gegenwart ein - und was könnte dafür geeigneter sein als eine lange langweilige Fahrt mit der Bahn?

Montag, 29.05., 22:00 Uhr

Pfingstmontag

Nachtgeschwister, provisorisch

Nach den Romanen "Das Provisorium" und "Nachtgeschwister"

von Wolfgang Hilbig, Natascha Wodin | MDR/DLR 2014 | 78'55

Regie: Ulrich Lampen | Bearbeitung: Anja Schneider, Daniela Holtz | Komposition: Steffen Schleiermacher | **Mit:** Martina Gedeck (Sie), Christian Redl (Er), Conny Wolter (Moderatorin), Susanne Stein (Pflegerin), Hilmar Eichhorn (Trinker)



Natascha Wodin (© IMAGO)



Wolfgang Hilbig (© IMAGO)

Ein Bändchen mit Gedichten ist der Auslöser für eine leidenschaftliche Liebesgeschichte, eine Obsession, eine quälende Verstrickung. Die Frau setzt alles in Bewegung, um den Verfasser der Zeilen zu treffen. „Schon von den ersten Zeilen ging eine Kraft aus, ein Licht, eine Dunkelheit, ein Schmerz, eine Schönheit, eine Wucht.“ Die Stimme eines Seelenverwandten, die Stimme eines Verlorenen. Aber auch eines Gefundenen. Dieser scheint jedoch unerreichbar im anderen Teil Deutschlands, im Osten. Dann darf der Mann die DDR plötzlich mit einem Reise-Visum verlassen. Beide begegnen und verlieben sich. Doch ihre gegensätzlichen Erfahrungen und Prägungen zermürben ihr Verhältnis. Denn der Mann ist anders, als sie ihn sich erfunden hat. Er kämpft gegen ein ständiges Gefühl des Nichtgenügens, fühlt sich als DDR-Bürger minderwertig und misstraut seinen Fähigkeiten, seiner Potenz. Er quält seine Partnerin mit Anfällen krankhafter Eifersucht, die auch in körperliche Gewalt umschlagen. Und obwohl er sich im Westen unwohl und fremd fühlt, obwohl er immer mehr in Alkoholexzessen und Schreibhemmungen versinkt, läßt er den Termin für seine Rückreise verstreichen, wodurch der Osten für ihn unerreichbar wird.

Wolfgang Hilbig wurde 1941 in Meuselwitz/Thüringen geboren. Sein Vater war im Zweiten Weltkrieg bei Stalingrad eingesetzt und galt seitdem als vermisst. Nach der achtklassigen Volksschule in Meuselwitz machte Hilbig eine dreijährige Lehre als Bohrwerkdreher. Nach seinem Dienst bei der NVA arbeitete er als Schlosser und Heizer; seit 1980 als freiberuflicher Schriftsteller. Hilbig gilt als einer der bedeutendsten Dichter Deutschlands. Sein Thema und Trauma zugleich war die DDR. Er sei "Autor der wichtigsten, unheimlichsten Bücher über die Landschaft, die Menschen, die Nachtseiten der untergegangenen DDR", schrieb DIE ZEIT. 1985 übersiedelte er in die Bundesrepublik. Hilbig starb 2001.

Natascha Wodin wurde 1945 als Kind verschleppter Zwangsarbeiter aus der ehemaligen SU in Fürth geboren. Sie wuchs in deutschen Nachkriegslagern für "displaced persons" auf. Nach dem Besuch einer Sprachenschule gehörte sie zu den ersten Dolmetschern, die nach Abschluss der „Ostverträge“ für deutsche Firmen und Kultureinrichtungen in die SU reisten. Nach Aufgabe des Dolmetscherberufs begann sie Literatur aus dem Russischen zu übersetzen, seit 1980 ist sie freie Schriftstellerin.

In ihren Werken setzt Wodin sich vor allem mit dem Thema der Entwurzelung, Fremdheit und Ortlosigkeit auseinander, mit Außenseiterexistenzen und Grenzgängern. In ihrem Roman "Nachtgeschwister" schildert sie eine komplizierte deutsch-deutsche Künstlerbeziehung, die deutlich autobiografische Züge trägt.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Feature Samstag (samstags ab 9:00 Uhr)

Samstag, 06.05., 09:00 Uhr

Mir zur Freude und denen zum Trotz

Das Schicksal des Radrennfahrers Wolfgang Löttsch

von Karl Lotz | MDR 2004 | 26'30

Regie: Tobias Barth | **Mit:** Thomas Stecher und Matthias Hummitzsch



Wolfgang Löttsch 2009 in einer Zelle des ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnisses in Chemnitz (© IMAGO)

Der Chemnitzer Wolfgang Löttsch, Jahrgang 1952, gehörte zu den besten Radrennfahrern der DDR. Kurz vor den Olympischen Spielen in München 1972 eröffnete die Klubleitung dem damals 19jährigen Löttsch das Ende seiner Karriere. Grund: Zwei Karl-Marx-Städter Genossen wollten die Bürgerschaft für den Athleten nicht übernehmen. Es folgten ein Rauschmiss aus dem Sportverein und einer aus der Nationalmannschaft. Doch Löttsch siegte weiter als „Volkssportler“ der Betriebssportgruppe Wismut gegen Friedensfahrt- und Olympiasieger und Weltmeister. Den Sportfunktionären und Genossen der DDR passte das nicht. Um den sportlichen Erfolg des Rennfahrers zu verhindern, schreckten sie sogar vor einer 10monatigen Inhaftierung nicht zurück. 2012 wurde Wolfgang Löttsch in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen.

Karl Heinz Lotz, geboren 1946 in Teicha bei Halle (Saale). Abitur in den Franckeschen Stiftungen Halle, danach Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg und Arbeit als Autor und Regisseur für die DEFA. Nach der Wende freier Autor und Dozent an Filmhochschulen. Für den Hörfunk schrieb er unter anderem die Features „Mächtig gewaltig - Würchwitz, ein Dorf in Sachsen-Anhalt“ (MDR 2010) und „Der Kinomann“ (MDR 2012).

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Samstag, 13.05., 09:00 Uhr

Vor 70 Jahren: Chemnitz wird Karl-Marx-Stadt

Marx aus Stein

Wie aus Chemnitz Karl-Marx-Stadt wurde - Feature

von Ingo Colbow | MDR 2003 | 23'59

Regie: Ingo Colbow | **Mit:** Susanne Bard, Matthias Hummitzsch



Karl-Marx-Monument in Chemnitz
(© Wikipedia/Velvet)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot
auf mdr-kultur.de und in der
ARD Audiothek

Am 05.05.1953 beschließen das Zentralkomitee der SED und der Ministerrat der DDR aus Anlass des 135. Geburtstages von Karl Marx die Umbenennung der Arbeiterstadt Chemnitz in Karl-Marx-Stadt. Um diesen Namen hatten sich die Chemnitzer nicht beworben. Niemand hatte sie nach ihrer Meinung gefragt. Gekoppelt war der Beschluss mit einer Idee zur kompletten Neubebauung der im Krieg stark zerstörten Innenstadt. Und so sollten in der Stadtarchitektur nach sozialistischen Vorgaben ein zentraler Platz für Kundgebungen und breite Stalinalleen entstehen. Als riesiges Monument wurde der Kopf von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, in Bronze gegossen. Das überlebensgroße Denkmal ist noch da, doch Karl-Marx-Stadt heißt längst wieder Chemnitz, drei Viertel der Bevölkerung haben sich 1990 für eine Rückbenennung in Chemnitz' ausgesprochen...

Ingo Colbow, (1960-2021) in Sanitz/ Kreis Rostock lernte nach Abschluss der Schulausbildung Schiffbauschlosser auf einer Warnemünder Werft. Anschließend arbeitete er mehrere Jahre in Museen und Galerien. 1986 Wechsel in die Sozialpsychiatrie, danach Umzug nach Leipzig. Studium der Sozialarbeit. Von 1990-93 studierte er am Literaturinstitut Leipzig. Seit 1992 arbeitete er als freier Hörfunkautor und Regisseur.

Samstag, 20.05., 09:00 Uhr

Zwei Waisenkinder und ihr erstes Kind

von Stefan Kolbe, Chris Wright | MDR 2017 | 28'52

Regie: Stefan Kolbe, Chris Wright | **Mit:** Chris Wright (Sprecher)



Chris Wright (mit Baby), Stefan Kolbe,
Sarah und Daniel | (© privat)

Das ist ein Stück über eine Liebe, gegen die alles zu sprechen scheint. Im Mittelpunkt ein neugeborenes Kind, Marie. Drum herum zwei Menschen - noch selbst in ihrer Kindheit gefangen. Es geht um Sarah (20) und Daniel (26). Beide sind in verschiedenen Kinderheimen aufgewachsen, beide sind Halbwaisen. Sie haben keine selbstverständlichen Vorbilder und kein stabiles Fundament. Und in diese unsichere Situation hinein wird Marie geboren. Sie ist Hoffnung und größte Belastungsprobe zugleich.

Stefan Kolbe, 1972 in Halle (Saale) geboren. Zeitungsvolontariat. Kamerastudium an der HFF Konrad Wolf Potsdam-Babelsberg. Arbeit als Filmemacher, Autor, Produzent, Kameramann, Fotograf. **Chris Wright**, 1972 in Radcliffe (England) geboren. Studium der Germanistik und Romanistik in Cambridge und Leipzig. Schnittstudium an der HFF Konrad Wolf Potsdam-Babelsberg. Arbeit als Filmemacher, Autor, Schnittmeister, Dozent, Redakteur.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de
und in der ARD Audiothek

Samstag, 27.05., 09:00 Uhr

Jeff Buckley in London

von Alan Hall | RBB 2015/Falling Tree for BBC 2015 | 29'30

Regie: Jens Jarisch

* 365 Tage im Nachhör-Angebot
auf mdr-kultur.de und in der
ARD Audiothek

Der junge Musiker Jeff Buckley ist in London und steht auf dem Weg in die BBC mit seinem Tour Manager Steve Abbott im Stau. Er hat einen Auftritt beim Radiosender BBC GLR. Die beiden schalten das Autoradio an und hören, wie die Moderatorin den Auftritt von Tim Buckleys Sohn ankündigt. Und dass sich der Sohn von Tim Buckley wegen starken Verkehrs offenbar verspätet. Jeff - ein ruhiger, schüchterner und eher introvertierter Musiker - zerstört das Autoradio mit Fußtritten.

Der anschließende live-Auftritt gerät zu den intensivsten Momenten der Radiogeschichte. Jeff Buckley hält seinen offenbaren Hass auf die Moderatorin im Zaum, spricht kurz und widerwillig, bis endlich seine unterdrückte Wut einen Weg nach draußen findet.



Jeff Buckley 1995 auf dem Glastonbury Festival | (© IMAGO/ZUMA)

Don., 04.05., 18:00 Uhr

ARD radiofeature

Gefährliche Moore

Doku über Deutschlands grünen Klimakiller

von Nikolas Golsch | RB 2023



(© ARD)

Trockengelegte Moore stoßen jedes Jahr mehr CO² aus als der weltweite Flugverkehr - und kein Land der Erde hat so viel seiner ursprünglichen Moorfläche entwässert wie die Bundesrepublik. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen in den kommenden Jahrzehnten hunderttausende Hektar wieder vernässt werden, denn nur nasse Moore speichern CO².

Die Folgen für Landwirtschaft und Infrastruktur können derzeit nur erahnt werden: Milchviehwirtschaft wird in weiten Teilen Norddeutschlands kaum noch möglich sein, mehr als 50.000 Arbeitsplätze im Agrarbereich sind bedroht. Experten sind sich sicher: Den moorreichen Bundesländern in Nord- und Süddeutschland steht ein tiefgreifender Strukturwandel bevor. Einen konkreten Fahrplan hat die Politik bislang jedoch nicht.

Gleichzeitig arbeiten Wissenschaftler daran, alternative Nutzungsmöglichkeiten für nasse Böden zu erarbeiten: Statt Futterpflanzen könnten Schilf und Binsen angebaut werden, statt Kühen künftig Wasserbüffel die Flächen beweidet. Ob diese Konzepte auch wirtschaftlich sind, muss unterdessen erst noch bewiesen werden.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Nikolas Golsch arbeitet als Hörfunkautor und Redakteur bei Radio Bremen, meist zu Themen aus Wirtschaft und Agrarbranche. Für seine Recherchen zu Bodenspekulation in der Landwirtschaft erhielt er 2019 den Helmut-Schmidt-Journalistenpreis in der Nachwuchskategorie. 2021 wurde er für seine Reportagen mit dem Kurt-Magnus-Preis der ARD ausgezeichnet.

Don., 18.05., 18:00 Uhr

Klangfarben der Unstrut

von Hartmut Schade | MDR 2020 | 59'27

Regie: Tobias Barth | Mit: Raschid D. Sidgi (Erzähler), Petra Hartung (Zitatorin)

Leise und sanft schlängelt sich der Fluss durchs Thüringer Becken. Still holt er sich sein Wasser aus dem Eichsfeld, still wird er gespeist vom Südharz und vom nördlichen Thüringer Wald. Unaufgeregt durchfließt er seit Jahrhunderten eine Landschaft deutscher Geschichte von Kefferhausen bis nach Naumburg - die Rede ist von der Unstrut.

Wenn sie in die Saale mündet, hat sie bald 200 Kilometer zurückgelegt und historische Orte und Gefilde passiert. Die Kaiserpfalz Memleben zum Beispiel - Todesort der Ottonen Heinrich und Otto, den Mittelberg bei Nebra - Fundort der Himmelscheibe, aber auch die Steinrinne von Bilzingsleben - die Gegend, in der einst der homo erectus siedelte. Die Freie Reichsstadt Mühlhausen in der Thomas Müntzer enthauptet wurde, liegt am Fluss und ebenso Freyburg mit der Neuenburg und der Rotkäppchen-Sektkellerei.

Der Autor - seines Faches Historiker und Liebhaber von akustischen Aufnahmen, bereiste die Unstrut mit dem Kanu, per Rad und zu Fuß. Er traf Menschen, die sich nie vorstellen können, diese ihre Gegend jemals zu verlassen. Da sind Hendrik Bobbe, der ein Weingut bewirtschaftet und zu guter Literatur einen ausgezeichneten Gewürztraminer anbietet, der Künstler Roland Lange, der vor Jahren zufällig im Rückspiegel seines Autos ein Schloss sah, es später kaufte und inzwischen ein ganzes Dorf für die Wiederbelebung seines Traums begeistert. Da ist der Gärtner Dieter Holzapfel mit seiner Leidenschaft für Dorfkirchen und Kräuter und Mathias Deutsch, Umwelthistoriker und Kenner dieser trotz aller Lieblichkeit - wie er es nennt - „anthropogen schwerst überfahrenen Landschaft“.

Hartmut Schade, geboren 1960, aufgewachsen auf einem pommerschen Dorf, studierte in Leipzig Geschichte und arbeitet seit 1992 als freier Journalist und Autor. Für MDR KULTUR produziert er regelmäßig „Das Kalenderblatt“. Im Langformat realisierte er z.B. Features über die Kelten, über Spinnen und das Weltenerbe deutsche Buchenwälder.



Weinberg bei Freyburg unterhalb der Neuenburg

(© IMAGO)

Vom 20.04. bis 17.05.

ERSTSENDUNG



Eugen Ruge (© IMAGO/insidefoto)

Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna

von Eugen Ruge | MDR/HR/Argon Verlag 2023 | 20 Folgen
Regie: Steffen Moratz | Mit: Ulrich Noethen

Als auf einem Berg oberhalb der Stadt Pompeji tote Vögel gefunden werden, hat der Einwanderer Josse eine Eingebung: Wenn da wirklich ein Vulkan grüllt, wie von manchen behauptet wird, sollte man das Weite suchen. Ohne Schulbildung, Geld und Einfluss gelingt es ihm, sich an die Spitze einer Aussteigerbewegung zu setzen. Schon bald fürchtet das Stadtoberhaupt Fabius Rufus, die Vulkangerüchte könnten Pompeji schaden. Erst als sich ein paar wohlhabende Bürger für die Gründung einer neuen Siedlung zu interessieren beginnen, die in sicherer Entfernung nahe des Meeres liegt, schaltet sich Livia ein, die mächtigste Frau der Stadt. Allmählich wird der Aussteiger Josse zum Aufsteiger. Seine alten Weggefährten mit ihrer Schwäche für Fliegenpilzsud und Philosophie werden ihm zur Last, die eigenen Ideen fangen an, ihn zu stören. Doch wie wirft man Überzeugungen über Bord, ohne seine Anhängerschaft zu verprellen? Wie macht man eine Kehrtwende, ohne sich zu drehen?

Eugen Ruges "Pompeji" ist eine Erfindung, die auf geschichtlicher Wahrheit beruht und zugleich durch ihre Gegenwärtigkeit verblüfft: die Geschichte einer verhängnisvollen Verblendung im Vorfeld einer Katastrophe. Eine schillernde Parabel über Verführbarkeit, Verrat und Wahn.

Eugen Ruge, geboren 1954 in Soswa am Ural. Nach dem Mathematikstudium wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Physik der Erde. Schreibt seit Mitte der 1980er Jahre Theaterstücke und Hörspiele, u.a. „Follower“ (MDR 2017). 2011 erschien sein erster Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ und wurde mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet. 2019 folgte "Metropol"; die Lesung mit dem Schauspieler Ulrich Noethen wurde ebenfalls vom MDR in Zusammenarbeit mit dem Argon-Hörverlag produziert.

* 7 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Freitag, 19.05.

Wakefield

von Nathaniel Hawthorne | NDR 1986 | 28'00
Mit: Hans Clarin

Wakefield ist eine 1835 erschienene Erzählung des amerikanischen Schriftstellers Nathaniel Hawthorne (1804-1864). Die Handlung spielt sich ausschließlich in der Phantasie eines namenlosen Ich-Erzählers ab. Er entsinnt sich einer angeblich wahren Anekdote, die er einst in einer alten Zeitung gelesen hat: In London habe einst ein Mann scheinbar ohne Grund seine Ehefrau verlassen und sich nur eine Straße von seinem Haus entfernt eine Wohnung gemietet. Über zwanzig Jahre beobachtete er sein Heim und seine Frau aus nächster Nähe, um eines Abends wieder zur Tür hereinzutreten, „gleichmütig, als wäre er nur einen Tag fortgewesen, und wurde bis zu seinem Tod ein liebender Gatte.“ Diese seltsame Begebenheit malt sich der Erzähler im Geiste mit weiteren Details aus, so gibt er dem Mann einen Namen - „wir wollen ihn Wakefield nennen“ - und stellt sich vor, wie es Wakefield in den zwanzig Jahren in seiner stillen Kammer ergangen sein mag...

Vom 22.05. bis 02.06.

Hotel Grand Babylon

von Arnold Bennett | Eichborn 2005/ Der Audio Verlag | 9 Folgen
Mit: Katharina Thalbach



Arnold Bennett 1913 in einer zeitgenössischen Karikatur des Vanity Fair (© IMAGO / Gemini Collection)

Der Amerikaner Theodore Racksole ist einer der reichsten Männer der Welt, und er hat Sinn für Humor. Weil ihm das Benehmen des Oberkellners missfällt, kauft er während seines Urlaubs in London kurzerhand das Luxushotel "Grand Babylon". Die kuriosen Folgen dieses Geschäfts erzählt der turbulente Unterhaltungsroman aus der Feder eines der meistgelesenen Autoren Großbritanniens. Als neue Besitzer des vornehmen Hauses, das an das traditionsreiche "Savoy" erinnert, geraten Racksole und seine Tochter Nella in den Sog krimineller Machenschaften. Ein Bekannter Nellas und Freund des Prinzen Aribert von Posen wird vergiftet - doch wo ist seine Leiche?

Arnold Bennett, geboren 1867 in Hanley / Staffordshire, war zunächst Advokaturschreiber in der Kanzlei seines Vaters, dann Journalist und Schriftsteller. Er veröffentlichte über fünfzig Bücher - Romane, Erzählungen, Dramen, Essays und Autobiographisches. Bennett starb 1931 in London.

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Vom 01.05. bis 10.05.

250. Geburtstag von Ludwig Tieck am 31.5.2023

Des Lebens Überfluss

von Ludwig Tieck | NDR 1961 | 8 Folgen

Mit: Hans Paetsch, Achim Gertz

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Die adlige Clara und der Diplomat Heinrich haben gegen den Willen von Claras Vater geheiratet und leben nun von Luft und Liebe. Das Geld ist ausgegangen und der Winter erweist sich als unerwartet hart. Um zu überleben, verheizen Clara und Heinrich die zur Wohnung führende Holzterrasse und sind schließlich völlig abgeschnitten von der Außenwelt. Als die Situation zu eskalieren droht, bringt der anbrechende Frühling eine überraschende Wendung und die Erlösung für die jungen Eheleute.

Tieck nannte seine 1838 erschienene humorvolle Novelle "eins meiner gelungensten Werkchen" und Hermann Hesse nahm sie in seine "Bibliothek der Weltliteratur" auf. Das Buch des Romantikers lässt bereits den Übergang zum Realismus erkennen: die Liebeserzählung von Clara und Heinrich ist gleichzeitig eine amüsante Gesellschaftskritik, die zu Tiecks internationaler Bekanntheit beitrug.



Ludwig Tieck

(© IMAGO/H.Tschanz-Hofmann)

Vom 11.05. bis 12.05.

Die Freunde

von Ludwig Tieck | SFB 1987 | 2 Folgen

Mit: Joachim Kerzel

Ludwig Wandel geht einen kranken Freund in einem anderen Dorf besuchen.

Bei aller Frühlingsstimmung von Natur und Menschen kann er nur an dessen Abschiedsbrief denken. Denn der Freund schreibt, dass er sich in tödlicher Krankheit von den Gesunden verlassen fühlt. Wald und Vogelgesang bringen den Wanderer zu tief sinnigen Betrachtungen und Märchenbildern aus der Kindheit. Bei Sonnenuntergang fällt ihm eine Frauengestalt ein, die ihn mit sich zieht. Er findet sich in unbekannter Landschaft und Feen bewirten ihn in einem Palast.

Vom 15.05. bis 19.05.

Die Vogelscheuche oder Der lederne Adonis aus dem Erbsenfeld

Eine Funkbearbeitung der Erzählung "Die Vogelscheuche" von Ludwig Tieck

von Ludwig Tieck | Rundfunk DDR 1966 | 4 Folgen

Regie: Edgar Kaufmann | Bearbeitung: Klaus Friedrich Köpp | Mit: Ezard Haußmann, Friedrich Richter, Heinz Scholz, Erich-Alexander Winds, Kurt Steingraf, Margit Donnerhack

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

"Es war ein hübsches schattiges Plätzchen, eine Viertelstunde von dem kleinen Städtchen Orla, in welchem sich in den Nachmittagsstunden einige gute Freunde des Bürgermeisters Heinzemann zu versammeln pflegten. Hier war Heinzemann gern im Kreise seiner Vertrauten ganz froh, weil er hier völlig aller seiner bürgerlichen Geschäfte und Obliegenheiten vergaß, oder vergessen wollte. An dieser einsamen, hochgelegenen Stelle hatte er, ohne die Kosten zu scheuen, einen geschmackvollen Pavillon, oder ein Lusthaus erbaut, in welchem er auch zuweilen in der Nacht schlief, um seine astronomischen Beobachtungen vorher recht in Ruhe anstellen zu können. Denn die Astronomie war seine Leidenschaft, oder sein Steckpferd, dem er alle seine Stunden widmete, die er seinen Rathsgeschäften, oder seinem ziemlich ausgebreiteten Handel entziehen konnte. Auf dem Lusthause befand sich daher ein kleines Observatorium, mit den nöthigen Instrumenten versehen, und hier verweilte er oft in langen klaren Winternächten bis zum Morgen, um den Mond, oder die Gestirne zu belauschen..." (Ludwig Tieck: Die Vogelscheuche)

Vom 22.05. bis 02.06.

Der Hexensabbat

von Ludwig Tieck | Pablos Media 2005 | 9 Folgen

Mit: Heiner Heusinger

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Für seine historische Novelle hat Ludwig Tieck auf ein Ereignis aus dem Jahr 1459 zurückgegriffen: in der nordfranzösische Stadt Arras brach zu der Zeit der Hexenwahn aus. Im Mittelpunkt stehen zwei Frauengestalten: die junge Witwe Catharina Denisel, die nach einer kirchlichen Denunziation in einen Hexenwahn hineingezogen wird, und die als Heilige verehrte Bettlerin Gertrud, die schließlich dem Wahnsinn verfällt und sich selbst der Hexerei bezichtigt. Tiecks 1832 veröffentlichte Novelle gilt als frühes Beispiel für das Genre des Historienromans in der deutschen Literatur.

Lesungen

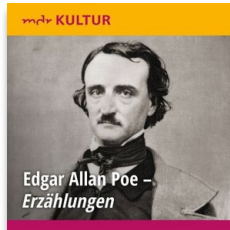


Arthur Schnitzler: Spiel im Morgengrauen

Der junge Leutnant Wilhelm Kasda führt ein ungebundenes Leben mit einer Neigung zum riskanten Glücksspiel. Als ihn ein ehemaliger Kamerad um Geld bittet, nehmen die Ereignisse einen unheilvollen Verlauf.

Es liest: Maria Becker

8 Folgen | je ca. 25 Minuten | SRF 1982



Edgar Allan Poe: "Der Teufel im Glockenturm" und andere Erzählungen

Edgar Allan Poe gilt als Meister für das Schaurige und Abgründige. Doch der Schriftsteller, der die deutsche Romantik beeinflusste, schrieb auch seltsame und groteske Geschichten.

Es liest: Bodo Primus

5 Folgen | je ca. 18 Minuten | WDR 1991

Hörspiele



Günter Kunert: Nachrufe

Was ist bloß in Klüvershagen los? Erst stirbt der alte Hasel, sein Kunstwerk verschwindet vom Schrottplatz. Der Eigner Herr Pauli ist erst weg, dann ebenfalls tot. Lokalreporter Knetzschmer steht vor jeder Menge Fragen.

Mit: Devid Striesow, Dieter Mann, Hille Darjes, Jörg Schüttauf u.a.

55 Minuten | MDR 2012



Alfred Behrens: Audiobiografie

Der renommierte Hörspielmacher Alfred Behrens blickt auf sein Leben. Ein wildes Archiv entsteht, voller Zitat-Schnipsel aus Büchern, Zeitungen, aus Fernsehen und Radio - und unvergesslichen Songs.

Mit: Christian Brückner

57 Minuten | MDR 2016

Features



Nach der Kohle

Der Kohleabbau hat die sächsische Region lange geprägt. Bei Kahnsdorf sind die Gruben heute zu einer Seenlandschaft geworden. In der Lausitz dagegen kulminieren die Probleme des Kohleausstiegs.

Feature von Heidi Mühlenberg

58 Minuten | MDR 2022



Beat und Propaganda - DT64 | Die frühen Jahre des ersten deutschen Jugendradios


Heiße Musik und Live-Gespräche - der Jugendsender DT64 war eine Institution im DDR-Radio, gefeiert von den Jüngeren, misstrauisch beobachtet von SED-Politikern. Jürgen Balitzki spürt den Anfängen der Welle nach.

29 Minuten | MDR 2014

Monatsübersicht Mai 2023

📻 = Erst/Ursendung | (-/7/30/90/365) = Onlineverfügbarkeit in Tagen ab Sendedatum | durch Klick auf den Sendungstitel gelangen Sie zu den Detailinformationen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
01. – 07. Mai	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 7) <u>Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna</u> von Eugen Ruge Folge 8-12 von 20					9.05 Uhr Feature (365) <u>Mir zur Freude und denen zum Trotz</u> von Karl Lotz	
	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Des Lebens Überfluss</u> von Ludwig Tieck Folge 1-5 von 8						
	22.00 Uhr Hörspiel (365) <u>Ab nach unten</u> von Ray French			18.00 Uhr Feature (📻 365) <u>Gefährliche Moore</u> von Nikolas Golsch		22.00 Uhr Hörspiel (365) <u>Der Mitternachtslift</u> von Hans Siebe	
08. – 14. Mai	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 7) <u>Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna</u> von Eugen Ruge Folge 13-17 von 20					9.05 Uhr Feature (365) <u>Marx aus Stein</u> von Ingo Colbow	
	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Des Lebens Überfluss</u> von Ludwig Tieck Folge 6-8			15.10 Uhr Klassikerlesung (-) <u>Die Freunde</u> von Ludwig Tieck Folge 1-2			
	22.00 Uhr Hörspiel (365) <u>Das Glashaus</u> von Magda Woitzuck						
15. – 21. Mai	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 7) <u>Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna</u> von Eugen Ruge Folge 18-20			[Christi Himmelfahrt - keine Lesezeit]	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (-) <u>Wakefield</u> von Nathaniel Hawthorne	9.05 Uhr Feature (365) <u>Zwei Waisenkinder und ihr erstes Kind</u> von Stefan Kolbe und Chris Wright	
	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Die Vogelscheuche oder Der lederne Adonis aus dem Erbsenfeld</u> von Ludwig Tieck Folge 1-3 von 4			[Christi Himmelfahrt – keine Klassikerlesung]	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Die Vogelscheuche oder Der lederne Adonis aus dem Erbsenfeld</u> von Ludwig Tieck Folge 4		
	22.00 Uhr Hörspiel (📻 365) <u>Return to Sender</u> von Dominik Bernet			18.00 Uhr Feature (365) <u>Klangfarben der Unstrut</u> von Hartmut Schade			
22. – 28. Mai	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (90) <u>Hotel Grand Babylon</u> von Arnold Bennett Folge 1-5 von 9					9.05 Uhr Feature (365) <u>Jeff Buckley in London</u> von Alan Hall	
	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Der Hexensabbat</u> von Ludwig Tieck Folge 1-5 von 9						
	22.00 Uhr Hörspiel (365) <u>Abstrakta</u> von Lothar Stemwedel						
29. – 31. Mai	[Pfingstmontag – keine Lesezeit]	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (90) <u>Hotel Grand Babylon</u> von Arnold Bennett Folge 6-7 von 9					
	[Pfingstmontag – keine Klassikerlesung]	15.10 Uhr Klassikerlesung (90) <u>Der Hexensabbat</u> von Ludwig Tieck Folge 6-7 von 9					
	22.00 Uhr Hörspiel (365) <u>Nachtgeschwister, provisorisch</u> von W. Hilbig und N. Wodin						

Die Programme unserer Sendereihe „Werkstatt Mitteldeutschland“ reagieren oft auf aktuelle Themen und stehen daher zum Zeitpunkt des Versandes dieser Monatsübersicht noch nicht fest. Die konkreten Sendeinhalte finden sie in der jeweiligen Sendewoche in unserem [Internet-Programmkalender](#) .

Impressum

Mitteldeutscher Rundfunk

MDR KULTUR

Team Künstlerisches Wort

Leitung	Stefan Nölke	Anschrift	Gerberstraße 2
Büro	Kerstin Fischer		06108 Halle (Saale)
Hörspiel	Stefan Kanis	Telefon	(0345) 300 54 05
Lesungen	Steffen Moratz	Fax	(0345) 300 54 65
Feature	Ulf Köhler	E-Mail	kultur-hoerspiel@mdr.de
Online	Thekla Harre	Internet	mdr-kultur.de / ardaudiothek.de

Einen Großteil unserer Sendungen können Sie unter mdr-kultur.de oder in der ARD Audiothek auch nachhören oder herunterladen.

Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenso Angaben zu den UKW-Frequenzen, unter denen *MDR Kultur. Das Radio* zu empfangen ist, sowie Informationen zur Ausstrahlung unseres Programms über DAB+ (Digitalradio).

Die Onlineverfügbarkeit unserer Sendungen kann sich – abweichend von den im Newsletter gemachten Angaben – kurzfristig ändern. Wir bitten dafür um Verständnis.